

## **BERUFSORIENTIERUNG: PRAXISPHASEN**

*Welche Praxisphasen gibt es an der RBS?*

### **Praxisphasen zur Berufsorientierung an der RBS sind Folgende:**

- Berufserkundungen
- Berufsfelderkundungen
- Stärken Parcours Jahrgang 7
- Betriebspraktika in den Jahrgängen 8 und 9
- Potentialanalyse und Werkstatttage Jahrgang 8
- Betriebsbesichtigungen bei Kooperationspartnern
- individuelles Langzeitpraktikum
- Berufsorientierungsveranstaltungen
- Berufsinformationsabend
- Berufsvorstellungen durch Kooperationspartner, regionale Partner sowie Eltern

Durch frühe und intensive Kontakte mit Unternehmen vor Ort und in der Region werden Jugendliche besser als bisher auf die Berufs- und Arbeitswelt vorbereitet. Sie können gezielter eine Entscheidung für die nächsten Schritte treffen. So bleiben vor allem die Wahl des Betriebspraktikums und die daraus anschließenden weiteren Schritte der Berufswahl nicht dem Zufall überlassen. Die Beteiligung der Betriebe und Unternehmen vor Ort sind immenser Bedeutung. Die RBS arbeitet mit vielen Betrieben und Unternehmen zusammen. Darüber hinaus stärken stabile Kooperationsvereinbarungen mit unserer Schule die Praxisphasen.

### [Darstellung der Praxisphasen anhand von 2 Beispielen:](#)

#### \* Praxisphase am Beispiel des Betriebspraktikums:

Es gibt zwei verpflichtende Praktika. Ein einwöchiges Praktikum im zweiten Halbjahr der 8. Klasse und ein zweiwöchiges Praktikum im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 9.

Um die Wirksamkeit der Betriebspraktika zu sichern, ist eine umfassende Vor- und Nachbereitung in der Schule unerlässlich. Ein Betriebspraktikum in den Jahrgängen 8 und 9 wird an der RBS verbindlich durchgeführt. Über ein Betriebspraktikum lernen die Schülerinnen und Schüler die Berufs- und Arbeitswelt anhand von definierten Aufgaben unmittelbar kennen. Sie setzen sich über eine längere Zeit praxisorientiert mit ihren Fähigkeiten und den betrieblichen Anforderungen auseinander.

Betriebspraktika sowie individuelle Praktika bieten die Möglichkeit, bei fachlichem und individuellem Unterstützungsbedarf einen direkten Übergang von der Schule in eine Ausbildung zu erreichen.

#### \* Praxisphase am Beispiel der Werkstatttage:

Die Werkstatttage finden in der 8. Klasse im Anschluss an die Potentialanalyse statt. Die Schülerinnen und Schüler wählen drei Gewerke (Berufsfelder) aus, in denen sie sich für je drei Tage ausprobieren können. Im Anschluss findet eine Auswertung statt

und die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Bescheinigung, die auch der Bewerbungsmappe/ der Portfolioarbeit beigelegt werden kann.

Bei den Gewerken handelt es sich um berufsübergreifende Felder, denn die Jugendlichen sollen sich in dieser konkreten Phase noch nicht auf konkrete Berufe festlegen, sondern vielmehr die Vielfalt der Berufswelt kennenlernen. Je nach Bildungsstätte und regionalen Branchenschwerpunkten erhalten sie Einblicke in die Bereiche Produktion, Handwerk, Technik, Dienstleistung, Wirtschaft und Soziales.

Bei der Vorstellung der Berufsfelder wird den Jugendlichen u.a. ein Einblick in die Vielfalt an Ausbildungsmöglichkeiten gegeben. Hierbei erfahren sie mehr über die Ausbildungsberufe, typische berufliche Tätigkeiten, mögliche Arbeitsumgebungen oder Verdienstmöglichkeiten – und selbstverständlich können sie auch Fragen stellen. Insgesamt sind sie selbst aktiv, d.h. sie stehen im Mittelpunkt und können sich in geschütztem Raum selbst bestätigen.

Insgesamt ist es wichtig, dass alle Teilnehmenden – entsprechend ihrer Stärken – etwas dabei lernen! Die praktische Erfahrung der Werkstatttage ist für viele junge Menschen ein erster, positiver Kontakt mit der Berufswelt.

Durch die Praxiserfahrung wird den Lernenden bewusst, wofür schulisches Lernen wichtig ist. Dies wiederum hat häufig einen positiven Einfluss auf die schulischen Leistungen.